

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1947

65 (29.12.1947)

Süddeutsche Allgemeine

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Erscheinungstage: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis RM — 20, monatlicher Bezugspreis RM 2.20 (inkl. RM — 20 Trügergebühr, bei Zustellung durch die Post RM 2.20 zuzüglich Zustellgebühr).

Anzeigenpr. Die 25 mm br. Nonp.-Zeile Karlsruher Ausgabe RM 1.50; Pforzheimer Ausgabe und Würtembergische Abendblatt je RM 1.—; Gesamtanzeige RM 2.—. Amtl. Anzeigen 50% Nachsl.

1. Jahrgang / Nummer 65

Montag, den 29. Dezember 1947

Einzelpreis 20 Pfennig

Welt-Rundschau

NEW YORK, (Dena-INS). Die „Trans-World-Airways“ und die holländische Luftfahrtgesellschaft haben am Samstag den Abschluß eines allgemeinen Abkommens über den Luftfahrt-Passagierverkehr bekannt.

NEW YORK, (Dena-Reuters). Der heilige Schneesturm, der in der Nacht zum Samstag über die östlichen Staaten Nordamerikas hinwegzog, forderte nach letzten Berichten 33 Todesopfer. In New York wurde mit 50 Zentimeter Schneehöhe der stärkste Schneeeinbruch seit Jahren verzeichnet.

MANILA, (Dena). Der Taifun, der am Samstag über den Philippinen herrschte, forderte laut AFP mindestens 1000 Todesopfer. Mehrere hundert Menschen wurden verletzt. Es war der stärkste Sturm seit zwölf Jahren; er zerstörte mehrere tausend Häuser und brachte vier Schiffe im Hafen von Manila zum Kentern. Der Schaden wird auf hunderte von Millionen Pesos geschätzt.

SINGAPUR, (Dena-Reuters). Zehn Angehörige der französischen Fremdenlegation in Singapur, Deutsch-Schwaben und vier Holländer, die zu Beginn dieses Monats über Bord eines nach Indochina bestimmten französischen Truppentransporters gesprungen waren, sollen jetzt in ihre jeweiligen Heimatländer zurückgebracht werden.

KHANGHAI, (Dena-Reuters). Der Kampf von Mookden, Hauptstadt der Mandschurei, erreichte chinesischen Frontenmeldungen zufolge am Samstag einen neuen Höhepunkt, als kommunistische Streitkräfte die Stadt vollständig eroberten, um sich in den Besitz dieses wichtigen Eisenbahnknotenpunktes zu setzen. — Nach nationalchinesischen Berichten haben die Kommunisten in der Provinz Schansi bei dem Versuch der Eroberung von Yungtschen, das seit mehr als einem Monat belagert wird, Gelingen verweigert.

AMMAN, (Dena-Reuters). Der transjordanische Premierminister Samir Rifai Pascha ist am Sonntag zurückgetreten, nachdem zunächst angenommen worden war, er werde über das Vorwachen des neuen Kabinetts bilden. Ein Nachfolger wurde bisher nicht ernannt.

ALEXANDRIEN, (Dena-Reuters). Der italienische Exkardinal Victor Eusebio ist am Sonntag verstorben.

ATHEN, (Dena-Reuters). Der Anführer der griechischen Aufständischen, General Markos, gab in einer Sendung des Rundfunks der Guerilla die Bildung einer Regierung der griechischen Aufständischen bekannt. Reglerschef ist General Markos. Eine Anzahl ehemaliger Leiter der Widerstandsbewegung sind prominenten Angehöriger der griechischen Kommunistischen Partei, bilden das Kabinetts.

ATHEN, (Dena-Reuters). Das griechische Kabinetts beschloß, das Gesetz zum Jahr 1928 über das Verbot der kommunistischen Partei wieder in Kraft zu setzen.

ATHEN, (Dena-Reuters). Griechische Besatzungstruppen waren am Samstag nach einer Bekämpfung militärischer Kräfte der griechischen Regierung Guerilla-Truppen der Markos-Regierung, die das Ost-Kontinental, nahe der albanischen Grenze angreifen, nach hartem Kampf zurück.

ROM, (Dena-Reuters). Der italienische Staatspräsident, Enrico de Nicola, unterzeichnete laut AFP die von der verfassunggebenden Versammlung genehmigte neue italienische Verfassung.

ROM, (Dena-Reuters). Die Vereinten Nationen forderten Italien, sich zu Verbindungen mit Jugoslawien über die Nominierung eines Gouverneurs für Triest zu entscheiden und das Ergebnis ihrer Wahl bis zum 1. Januar den Vereinten Nationen vorzulegen.

PARIS, (Dena-Reuters). Die französische Abendzeitung „L'Intransigeant“ berichtet, daß ihr Korrespondent in Rom nach zweimonatiger Suche den Leiter der französischen faschistischen „Nationalen Volksbewegung“ (Rassemblement national) Polissol unter der deutschen Besatzung, Marcel Dewailly, entdeckt habe, der seit der Befreiung von der französischen Polizei gesucht wird.

BAD NAUHEIM, (Dena). Zwischen dem Bürgermeister von Felling und den Konsulaten von Großbritannien, Frankreich, den Vereinten Staaten, Belgien und Holland in Felling wurde nach einer Mitteilung des französischen Rundfunks ein Abkommen geschlossen, wonach das extraterritoriale Statut des Diplomatenviertels von Felling aufgehoben wird.

BAD NAUHEIM, (Dena). Ein Transport mit 180 österreichischen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion traf laut Radio Alperland am Samstag in Wiener Neustadt ein.

CDU tagt unter sowjetischer Aufsicht

Jakob Kaiser über die Schwierigkeiten in der russischen Besatzungszone

Berlin, 28. Dez. (Dena) Jakob Kaiser eröffnete Sonntag vormittag im Parteihaus der CDU die Interzonenkonferenz der Arbeitgemeinschaft CDU/CSU. Kaiser sagte, man habe geplant, die Tagung ohne Anwesenheit von Vertretern der Besatzungsmächte durchzuführen. Er müsse aber auf die Tatsache hinweisen, daß Oberst Narasow und Hauptmann Kratyn von der SMA erschienen seien. Dr. Josef Müller wies anschließend darauf hin, daß auf der letzten CDU-Tagung in Würzburg eine ähnliche Situation entstanden sei, als Vertreter der amerikanischen Militärregierung gekommen seien, sich jedoch auf Bitte der Versammlungsleitung zurückgezogen hätten. Dr. Müller erklärte, man müsse gegebenenfalls erwägen, die Tagung in einen anderen Sektor zu verlegen, in dem nach bisherigem Brauch eine Teilnahme sowjetischer Offiziere nicht möglich sei. Die Sitzung wurde daraufhin unterbrochen. Um den interzonalen Charakter der Tagung zu unterstreichen, sollten die amerikanischen, die britische und die französische Militärregierung in Kenntnis gesetzt werden.

Gegen 12.30 Uhr erschien als Vertreter der britischen Militärregierung Captain Brown, der beim Zusammentreffen mit Oberst Narasow und Hauptmann Kratyn auf der letzten Vorstandssitzung der CDU der Sowjetzone vor Weihnachten die Sitzung verlassen mußte, was zu einem Protest der britischen Militärregierung bei der SMA geführt hatte. Die amerikanische Militärregierung will keinen Vertreter entsenden, weil sie sich nicht in innerparteiliche Angelegenheiten mischen will.

Neben Jakob Kaiser und Ernst Lemmer waren die sechs Landesvorsitzenden

der CDU in der Sowjetzone zu der Tagung erschienen, außerdem die Vertreter der meisten anderen Landesverbände. Einer Meldung von Süddein zufolge, hat sich die französische Militärregierung in Baden-Baden nicht in der Lage gesehen, den in Frage stehenden Persönlichkeiten der CDU aus der französischen Zone die Teilnahme an der Berliner Begegnung zu gestatten.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung erklärte Captain Brown für die britische Militärregierung, sie betrachte die Interzonenkonferenz der Arbeitgemeinschaft CDU/CSU als eine interne Parteiangelegenheit, in die sie sich nicht einmischen wolle. Der britische Vertreter verließ kurz darauf die Sitzung. Ein Vertreter der französischen Militärregierung trat später ein und verließ in der Versammlung.

Zu Beginn eines Referates über die Stellung der Christlichen Union in Ge-

samtdeutschland wies Jakob Kaiser ausdrücklich darauf hin, daß nur geladene Mitglieder an der Tagung teilnehmen können. Kaiser bezog sich damit auf den thüringischen Verkehrsminister Wilhelm Balthus, der sich nicht eingeladen im Saale befand. Kaiser sagte, er wolle zwar von seinem Hausrecht keinen Gebrauch machen, müsse aber doch das weitere Verbleiben Balthus als „Jaktio“ bezeichnen. Kaiser unterstrich in seinem Referat vor allem die Schwierigkeiten der CDU in der sowjetischen Zone, die durch das ständige Eingreifen der SMA in die eigenständige Politik der Partei zu überwinden gewesen seien.

In den späten Nachmittagsstunden wurde die Sitzung abgebrochen, sie soll am Montag früh fortgesetzt werden. Die Vertreter der CDU aus den westlichen Zonen betonten, daß sie sich nicht in die gegenwärtigen Entscheidungen der CDU in der Sowjetzone einmischen wollten.

Bisher 39 Tote bei Neuwied

Neuwied, 28. Dez. (AP.) Nach den letzten Meldungen über die Eisenbahnkatastrophe bei Neuwied erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf 39, während mit mindestens 100 Verletzten zu rechnen ist. Eisenbahnbeamte bezeichnen die Katastrophe als schwerstes Eisenbahnunglück in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg. Von den 39 Todesopfern konnten neun Frauen noch nicht identifiziert werden. Die Behörden haben von den Leichen dieser Frauen Fingerabdrücke hergestellt, um sie mit den Fingerabdrücken auf den Kennkarten zu vergleichen, die man in den verstreuten Handtaschen fand. Ein seltsamer Zufall will es, daß von dem Zugpersonal niemand ums Leben kam, obwohl die beiden Lokomotiven direkt aufeinanderprallten.

Koblenz, 28. Dez. (Dena-APD). Der Lokomotivführer des bei Neuwied verunglückten D-Zuges Freiburg-Dortmund, der nach dem Zusammenstoß seines Zuges mit dem D-Zug Dortmund-München nach Köln geflohen war, hat sich jetzt der Kriminalpolizei in Neuwied gestellt. Bei seiner ersten Vernehmung sagte er aus, das Vorsignal habe das rote Halbleuchten gezeigt. Das Hauptsignal sei aber überhaupt nicht beleuchtet gewesen, so daß er es überfahren habe.

Erstes Geschäftstelegramm nach USA

Berlin, 28. Dez. (Dena). Ende der letzten Woche wurde zum ersten Male in der Geschichte der deutschen Post über drahtlosen Fernschreiber ein Geschäftstelegramm von der im Besitz der deutschen Post befindlichen und von ihr betriebenen Funkstation in Frankfurt nach New York durchgegeben. Ab 1. Januar 1948 wird die Funkstation die Durchgabe und den Empfang aller Telegramme zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten übernehmen, einschließlich der Telegramme von Angehörigen und Dienststellen der Besatzungsmächte. Die amerikanischen Telegraphengesellschaften, die bisher die Übermittlung von Telegrammen der US-Streitkräfte von der Bizone nach den USA vornahm, werden am 1. Januar 1948 ihre Tätigkeit in Deutschland einstellen.

Doch Zonenvereinigung?

Paris, 28. Dez. (Dena-Reuters). Auf einer Konferenz zwischen dem französischen Premierminister Robert Schuman und anderen Ministern und Beamten in Paris soll die Möglichkeit einer Vereinigung der französischen Besatzungszone in Deutschland mit der Bizone besprochen werden sein. An der Besprechung nahmen der französische Außenminister Georges Bidault, der Staatssekretär für deutsche Angelegenheiten, Pierre Schneider und der französische Militärattaché für Deutschland, General Pierre König, teil.

Radio Frankfurt auf Kurzwelle

Frankfurt, 28. Dez. (Dena) Der Wunsch, der größtmöglichen Zahl von Hörern vollständige Informationen über alle brennenden Probleme des Tages zur Kenntnis zu bringen, nannte Dr. James R. Newman anlässlich der Übernahme des Programms von Radio Frankfurt auf Kurzwelle als Grund dieser Regelung.

Neues Steuergesetz ab 1948

Änderung der Einkommen-, Körperschaftssteuer und Gewinnabführung

Berlin, 28. Dez. (Dena) Der alliierte Kontrollrat für Deutschland hat sein Gesetz Nr. 81 erlassen, durch das einige Teile des am 11. Februar 1946 erlassenen Kontrollratsgesetzes Nr. 12 über die Gesetzgebung für Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Gewinnabführung geändert werden. Das neue Gesetz, das am 1. Januar 1948 in Kraft tritt, bringt, wie die Finanzabteilung der amerikanischen Militärregierung für Deutschland dazu erklärte, einige Steuererleichterun-

gen für die Steuerzahler der niedrigen Einkommensgruppen und gewisse Erhöhungen für die mittleren und höheren Einkommensgruppen.

Die Steuererleichterungen für niedrige Einkommensgruppen werden in Form eines erhöhten steuerfreien Betrages für berufliche und besondere Ausgaben gewährt. Für alle Monateinkommen unter 200 Mark beträgt der steuerfreie Betrag nach dem Gesetz monatlich 43 Mark. Dieser Freibetrag vermindert sich für je fünf Mark höheres Einkommen um jeweils eine Mark bis zur Erreichung des Mindestfreibetrages von 39 Mark. Zusätzlich wird noch eine Steuererleichterung für berufliche Ausgaben und Gewerkschaftsbeiträge in Form eines Freibetrages gewährt, der von dem besuchten Einkommen abgezogen wird. — Nach dem neuen Gesetz werden die Einkommen von Angehörigen freier Berufe in der Besteuerung den Einkünften von Lohn- und Gehaltsempfängern gleichgestellt.

SPD-Zeitung für 14 Tage verboten

Hannover, 28. Dez. (Dena). „Die Freiheit“, die einzige sozialdemokratische Zeitung in Rheinland-Pfalz, wurde am Mittwoch von der französischen Militärregierung für 14 Tage verboten. Eine schriftliche Begründung des Verbotes liegt bis jetzt noch nicht vor. Mündlichen Begründungen zufolge wurde das Blatt verboten, weil es über einen Versuch des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Peter Altmeppen, vor dem Landtag über die Entlassung zu sprechen und über die Klatschdebatte im Landtag berichtet hatte. Die Parteileitung der SPD beabsichtigt, bei der Leitung der französischen sozialistischen Partei wegen des Verbotes der Zeitung zu intervenieren.

Für eine lichtere Zukunft der deutschen Jugend

Ansprachen der Direktoren der Militärregierung zum Jugendproblem

Bad Nauheim, 28. Dez. (Dena). Im Rahmen einer von AFN, dem amerikanischen Armeeamt in Frankfurt, verbreiteten Sendereihe, in der der amerikanische Militärattaché für Deutschland, General Lucius D. Clay sein Stellvertreter, General George P. Hays, und die Direktoren der US-Länder-Militärregierungen monatlich zu aktuellen Problemen das Wort ergreifen, sprachen am Freitagabend die Direktoren der Länder-Militärregierungen über zeitnahe Jugendfragen. „Wir wissen, daß die Jugendkriminalität in den vergangenen Jahren der Unordnung und Entlassung angewachsen ist“, sagte der Direktor der Militärregierung für Hessen, Dr. James R. Newman, und wies darauf hin, daß sich auch die verantwortlichen Männer auf deutscher Seite über den Ernst dieses Problems im Klaren seien. Die bereits in dieser Hinsicht erreichten Fortschritte seien zum großen Teil ihr Verdienst.

Der Direktor der Militärregierung des Landes Bremen, Thomas F. Dunn, berichtete, daß frühzeitig und sorgfältige Vorbereitungen der militärischen und zivilen Angehörigen der Besatzungsmacht und ihrer Angehörigen es ermöglicht hätten, zu Weihnachten 1947 400 Bremer Kinder zwischen drei und vierzehn Jahren zu besuchen. Die Militärregierung sei bestrebt, die deutschen Eltern zu Weihnachten 1948 in den Stand zu setzen, die amerikanischen Liebesbriefe überflüssig zu machen.

Der Direktor der amerikanischen Militärregierung für Bayern, Murray D. van Wageningen hob die Verdienste hervor, die sich Amerikaner aller Einheiten und ihrer Familien mit ihren Weihnachtsvorbereitungen für 250 000 deutsche Kinder in Bayern erworben haben. Er regte an, am nächsten Weihnachtsfest der Verteilung fehlender Lebensmittel und Kleidungsstücke mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Eine frühzeitige Planung von

Weihnachtsfeiern werde es ermöglichen, in der US-Zone Kleidungsstücke und Geld zu sammeln, für das in den Vereinigten Staaten Lebensmittel und Kleidung eingekauft werden könnte.

Dank der großen Anstrengungen der deutschen Wohlfahrtsorganisationen und der enthusiastischen Bemühungen des amerikanischen und alliierten Personals in Württemberg-Baden konnte „Santa Claus“ in diesem Jahre viele deutsche Kinder mit einem vollen Sack besuchen, sagte der Direktor der amerikanischen Militärregierung für Württemberg-Baden, Charles M. Marion La Follette. Jede der vier großen deutschen Wohlfahrtsorganisationen hätte Weihnachtsfeiern für bedürftige Kinder veranstaltet.

Das Weihnachtsfest 1947 warf neben aller hitzigen Not und Verzweiflung die als Folge des von den Nazis entfesselten Krieges jeden Mann, jede Frau und jedes Kind in Deutschland ergreifen, noch ein ganz besonderes kritisches Problem auf, das Problem der Millionen jungen Menschen unter 21 Jahren, sagte der Chef des Stabes bei der amerikanischen Militärregierung für Deutschland, General Charles K. G. Alley. Alle Zukunftsaussichten dieser jungen Menschen hätten düster und hoffnungslos ausgesehen. Die Verantwortung für die Lösung dieser schwierigen Lage liegt bei den deutschen Behörden, und bei den öffentlichen Problemen interessierten deutschen Staatsbürgern. Unsere Anstrengungen bedeuten nicht, daß wir versuchen wollen, diese Verantwortung zu übernehmen — wir wissen, daß wir das nicht können, und daß wir es nicht einmal tun sollten, wenn es möglich wäre. Wir sehen nun helleren Tagen entgegen. Trotz mannigfaltiger Schwierigkeiten und vieler noch ungelöster Probleme können wir den Weg zu einem besseren Leben für alle Deutschen klar erkennen. Das bedeutet auch eine lichtere Zukunft für die deutsche Jugend.

Weihnachtsbotschaften

Papst Pius XII. an die Welt — Clay hofft Besserung der Verhältnisse

Vatikanstadt, 28. Dez. (Dena-Reuters) In seiner Weihnachtsansprache über den Vatikan-Sender erklärte der Papst, die Welt sei weiter denn je von einem wahren Frieden entfernt und eine dunkle Wolke habe sich über dem diesjährigen Weihnachtsfest zusammen. Ein Titanenkampf wütet zwischen feindlichen Geisteshaltungen; die ehrlichen Bemühungen einiger Kräfte, einen gerechten Frieden zu schaffen, und die beständigen Versuche anderer, diese Absicht zu vereiteln, deuten auf ein Spiel um Leben und Tod hin. Derjenige ist ein Verräter, der die heilige Vater, der seine Stimme einer Partei gibt, die Gott verweigert, die Unwahrheit nährt, den Aufstieg der Massen zum Ziel hat und die durch ihre Tätigkeit die Hegemonie des Friedens unmöglich macht.

völligung seine besten Wünsche für das Weihnachtsfest und das neue Jahr ausspricht und den Wunsch des amerikanischen Volkes hervorhebt, den Deutschen beim Wiederaufbau weiterzuhelfen.

„Die gegenwärtigen Verhältnisse erlauben es Ihnen nicht“, heißt es in der Botschaft, „ein fröhliches Weihnachtsfest zu feiern. Ich hoffe aber, daß alle Familien das Weihnachtsfest gemeinsam begehen und ihren Glauben erneuern können, daß Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ noch immer der wahre weihnachtliche Gedanke ist.“ Jedoch muß das vor ihnen liegende neue Jahr eine wesentliche Verbesserung der Lebensbedingungen mit sich bringen, um Ihnen Vertrauen und Entschluß zur Verwirklichung der Ihnen zufallenden Aufgaben zu geben. Ihr Anteil am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft muß während des nächsten Jahres erheblich sein. „Ich bin sicher“, schließt der General, „wir alle hoffen, daß das neue Jahr einen Fortschritt im Aufbau der Welt und des Friedens und des gegenseitigen Verständens bringen wird.“

London, 27. Dez. (Dena-Reuters). Francis Lord Pakenham, der Minister für die britische Besatzungszone in Deutschland und Österreich und drei weitere prominente Engländer übermittelten über den Rundfunk Weihnachtsbotschaften an das deutsche Volk: „Es gibt so viel guten Willen in England gegenüber Deutschland“ sagte Lord Pakenham und fügte hinzu, er glaube daß keiner der Deutschen, die vor kurzem England besuchten, irgendwelchen Zweifel an der Aufrichtigkeit der britischen Absichten gegenüber Deutschland hege. Außer Lord Pakenham sprachen der Militärattaché für die britische Zone, Sir Brian Robertson, der Bischof von Chichester, Dr. Bell und der Verleger Victor Gollancz, der Präsident der Organisation „rettet Europa jetzt“.

Kein Weihnachtsfriede in Palästina

Jerusalem, 28. Dez. (Dena-Reuters) Die Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern in Palästina dauern mit unverminderter Heftigkeit an. Während der Weihnachtsfesttage sollen laut INS annähernd 200 Personen getötet oder verwundet worden sein. Die arabisch-jüdischen Auseinandersetzungen über die Teilung Palästinas sind bisher die schärfsten in der Geschichte des heiligen Landes seit britische Truppen im Jahre 1917 die Besetzung übernahmen. Unter den Personen, die am Freitag ums Leben kamen, befindet sich der Leiter der Jüdischen Einwanderungsabteilung der Jewish Agency, Hans Beyt. Die Leiterin der politischen Abteilung der Jewish Agency, Frau Golda Meyerson, wurde leicht verletzt. — Streitkräfte der Haganah griffen das Araberdorf Sitwan in der Nähe des Oelberges bei Jerusalem an. Dieser Überfall geschah, wie aus jüdischen Kreisen erklärt wurde, als Vergeltungsmaßnahme für einen kürzlich erfolgten arabischen Angriff auf eine jüdische Begräbnisstätte am Oelberg.

Dr. Rudolf Paul macht Enthüllungen

Die Gründe seiner Flucht — Die Vorgeschichte der Münchener Konferenz

München, 28. Dez. (Dena) Der ehemalige thüringische Ministerpräsident Dr. Rudolf Paul gab in einem fast zwei-stündigen Interview dem Leiter der Münchener Dena-Büros zum erstenmal die Motive seiner Flucht aus der Sowjetzone und die Hintergründe für die Abreise der Ministerpräsidenten der Sowjetzone während der Münchener Ministerpräsidenten-Konferenz im Juni bekannt und berichtete weiter über die politischen Methoden der SED sowie über die „Bolschewisierung“ der Wirtschaft in der Sowjetzone. Er erklärte, daß er sich bereits seit dem 23. September in München aufhalte. Der Grund für seine damalige Flucht sei die Tatsache gewesen, daß ihm die SED seine Arbeit, besonders nach den Landtagswahlen, noch krasser, aber nach dem Scheitern der Moskauer Konferenz, unerträglich gemacht habe. „Die SED hat ihre Maske fallen lassen und stellt ihre kommunistischen Tendenzen täglich stärker heraus“, sagte Dr. Paul und versicherte, es werde sich bald zeigen, daß sich die politische Lage in der Sowjetzone nach dem Zusammenbruch der Londoner Konferenz noch mehr verschärfen würde.

Zur Vorgeschichte der Münchener Konferenz im Blickpunkt der sowjetischen Zone sagte Paul, die Parteileitung der SED sei von vornherein darauf aus gewesen, die Konferenz „hochgehen“ zu lassen. Auf dem Wege des Parteibefehls sei es den Ministerpräsidenten der Sowjetzone zur Pflicht gemacht worden, die Konferenz sofort zu verlassen, wenn der von ihnen vorzulegende Antrag auf Schaffung einer deutschen Zentralverwaltung nicht angenommen werden sollte.

Weiter erklärte Paul: „Ich wußte, daß die Londoner Konferenz scheitern wird. Dies war auch die Auffassung aller maßgeblichen Stellen der SED.“ Die Kommunistische Partei wüßte keine Einheit Deutschlands, sofern sie nicht aus Deutschland einen kommunistischen Staat machen könne. Die „Bolschewisierung“ der Wirtschaft in der sowjetischen Zone habe mit der Bankenreform ihren Anfang genommen und sei über die Zerstückelung des bisherigen Versicherungswesens bis in den revolutionären Gesetzen der Ostzone weitergegangen. Aus den nach dem umfangreichen Demontage verbliebenen „Perlen“ der Industrie seien sowjetische Aktiengesellschaften gemacht worden. Die linksradikale Strömung in der SED habe höchstens zehn Prozent der Bevölkerung hinter sich. „Die radikalen Elemente“, fügte Paul hinzu, „haben allerdings sämtliche Schlüsselstellen erhalten und terrorisieren die Bevölkerung. Heute könnte die SED als sehr verhaßt bezeichnet werden. Sie habe jedoch damals noch verstanden, sich zu tarnen, indem sie führende Politiker der früheren SPD sichtbar herausstellte.“

Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. US-WB 112. Herausgeber Dr. J. Peter Brandenburg (Verlagsleitung) und Felix Richter (Chefredaktion). Verlag: „Süddeutsche Allgemeine“ Pforzheim, Telefon 2861 und 2862. Druck: Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 28.

Deutsche Lebensfragen

Von Staatsrat a. D. Dr. Heinrich M. A. L.

Zwei Weltkriege und ihre Erschütterungen haben Staaten und Völker in ihren Grundfesten getroffen. Das Jahr 1945, das den furchtbarsten aller Kriege beendete, wird einmal als Wendepunkt in der Weltgeschichte verzeichnet stehen. Alles brach zusammen. Die Menschheit ringt nach neuen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebensformen. Noch bietet sich uns in den meisten europäischen Ländern ein Bild größter innerer Verwirrungen. Die Nationen leiden unter schweren Auseinandersetzungen und Kämpfen. Die lange Dauer des Krieges und das Ausmaß seiner Zerstörungen haben die Welt in ihrem Kulturreichtum und ihrer Kulturarbeit auf viele Jahrzehnte zurückgeworfen. Das Leben unseres deutschen Volkes ist bedroht. Ein Volk mit 70 Millionen Menschen aber will leben. Und es hat sich in den Jahrhunderten der Geschichte ein Recht erworben, als Kulturvolk zu leben. Seit zweieinhalb Jahren nun ruhen die Waffen. Der industrielle und wirtschaftliche Aufbau ist kaum einen Schritt vorwärts gekommen. Die Demontage unserer Industrie wird von weiten Kreisen unseres Volkes als Versuch betrachtet, die deutsche Produktion auf die Dauer zu lähmen, oder mindestens zu hemmen. Die Tatsache, daß rein für die Friedensproduktion arbeitende Betriebe auf der Demontageliste stehen, ist in der Tat ungeheuerlich. Die Volkmeinung zu korrigieren. Bei allen Erörterungen des deutschen Problems durch Staatsmänner und Politiker der verschiedensten Länder wird immer wieder der Grundsatz aufgestellt, daß eine Hilfe von außen das deutsche Volk nicht bevorzugen darf, und daß sich sein Lebensstandard nicht eher bessern dürfe, wie der aller anderen vom Kriege heimgesuchten Länder. Niemand wird behaupten können, daß der Lebensstandard des deutschen Volkes höher als der irgend eines anderen zivilisierten Volkes liege. Wir, die wir mitten im dritten Kriegswinter stehen, wissen nicht, ob er zu unserem Grabe wird. Die Welt wäre dann allerdings von der Sorge befreit, uns zuviel Freiheit, zuviel Arbeit und zuviel Brot gönnen zu haben. Aber wir glauben nicht, daß die Welt dann, ledig dieser Sorge, glücklicher wäre.

Wir spielen nicht mit dem Gedanken einer Anarchie im deutschen Raum, und wollen auch keinen Eindruck mit Schreckgespenstern machen. Wir nähern uns aber dem Gefahrenpunkt des Ausbruchs der Anarchie. Die schweizerische Zeitung „Die Tat“ veröffentlicht dazu eine aufschlußreiche Statistik: Von 100 Schulkindern bringen 20 eine Scheibe trockenen Brotes als Frühstück in die Schule mit, 50% haben seit zwei bis drei Jahren keinen Schluck Milch mehr getrunken und 10 bis 15% erinnern sich überhaupt nicht mehr an ein solches Ereignis. 70% von ihnen sind vor mindestens zwei Jahren letztmals in der Badewanne ge-

sessen, die Hälfte besitzt keine eigene Zahnbürste und 70% keine Lederschuhe. Hier erreicht die Not bei Kindern und Eltern einen Höhepunkt, in dessen enger Nachbarschaft die Verzweiflung steht.

Wir Deutsche waren nicht so optimistisch, von der nunmehr zerbrochenen Londoner Konferenz den Frieden zu erwarten. Wir sind aber enttäuscht darüber, daß es immer noch nicht gelungen ist, das Verhältnis des deutschen Volkes zu den Alliierten auf eine andere Rechtsbasis zu stellen, als die von Siegern und Besiegten. Wir sind gewiß nicht ungeduldig und stellen auch keine unzulässigen Forderungen. Auch wissen wir um den Anteil der deutschen Schuld an der Weltkatastrophe unserer Zeit. Es ist aber unser gottgegebenes Recht und auch unsere Pflicht der Welt gegenüber, das materielle Leben unseres Volkes vor dem Verfall zu bewahren, das geistige Leben vor der Bedeutungslosigkeit zu schützen und das staatliche Leben wiederaufzubauen.

Es wäre der Befriedigung der Welt dienlich, wenn man aufhören wollte, in und außerhalb Deutschlands sich über die wahre deutsche Situation Illusionen hinzugeben. Die untragbare Dichte der Bevölkerung von über 200 Millionen auf einen Quadratkilometer nimmt in Stadt und Land schlimme Folgen an. Nicht zuletzt ist unser kleines Land Nordbaden von der ungeheuren Menschenüberfüllung besonders hart betroffen. Täglich kommen illegal aus Not und Verzweiflung neue Ströme über die Grenze. Neue Zuweisungen von Flüchtlingen sind uns angekündigt. All diesen Menschen soll eine Heimat gegeben werden, ein Stück Geborgenheit und seelisches Wohgefühl. Diese Tage der Einkehr und der Liebe, der göttlichen und menschlichen, in denen immer noch so viele Menschen sich gedrängt fühlen, etwas Gutes zu tun, sollen uns Hoffnung geben. Es hätte sicherlich bei etwas mehr gutem Willen für die Ernährung unseres Volkes in diesen Weihnachtsstagen mehr geschehen können, wenn die Bruderliebe unter den Völkern mehr entwickelt wäre als der Haß. Es hätte zweifellos für die Entlassung unserer Kriegsgefangenen von den Mächtigen dieser Erde mehr getan werden können, wenn sich der Gedanke durchgesetzt hätte, daß der Kriegsgefangene in erster Linie als Mensch und nicht als Arbeitsmaschine zu werten ist.

Uns aber bleibt nichts anderes, als mit neuem Mut ins Jahr 1948 zu gehen. In rastloser Arbeit werden wir den Kampf um das Leben und die Zukunft unseres Volkes, in Frieden und Menschenwürde, meistern und bestehen. Gott um seinen Segen zu bitten ist uns an der Schwelle des neuen Jahres Bedürfnis. Er wird ihn uns gewiß zukommen lassen, wenn wir uns seiner würdig erweisen. Uns alle beeele trotz aller Schwierigkeiten eine unzerstörbare Hoffnung.

Martin — Die Gans

Ein Weihnachtsmärchen für Erwachsene von Glagia

Es war einmal eine Gans, die hieß Martin, nicht etwa deshalb, weil Martin ein getarnter Gänserich gewesen wäre, sondern weil dieses Fräulein Gans zum 11. November, dem Martinstag, als Festtagsbraten bestimmt worden war.

Schon als Martin ganz klein, sozusagen gänseklein war, wurde sie von der Umwelt mit liebevollen Augen betrachtet, denn ein jeder sah sie in Gedanken schon ausgewachsen und vollbrütigt im Bratofen und im eigenen Fett schmoren. Martin war ein feinfühliges Geschöpf, und daher nahm sie die liebevollen Blicke mit gemischten Gefühlen an und bekam jedesmal eine Gänsehaut, sobald man ihr beim Füttern „Frohes Fest!“ zurief: sie fühlte die Lebenswürdigkeiten gewissermaßen als in Gänseförmigen gesprochen auf. Als Martin Anfang November einen Bauch angemästet wurde, der in gar keinem Verhältnis zu den mageren Zeiten stand, da schlopfte sie einen furchtbaren Verdacht und hielt die Stunde für gekommen, bei der nächstbesten Gelegenheit auszubrechen.

An einem noblen Novembertag setzte sie sich übermäßig geküßt in Gänsemarsch und machte sich davon. Nachdem sie ein gutes Stück Weges gewandert war, begegnete sie einem Beamten vom Ernährungsamt, der von Hof zu Hof zog, um das Geflügel zu zählen. Der Beamte fand Gefallen an Martin, und da sie offenbar herren- und heimlich einem unprüfbar schwarzen Gedächtnis entgegensteht, nahm er sie auf und ging mit ihr unter dem Arm in die Hofe der näheren Umgebung. Dort fragte er die Geflügelhalter, ob Martin vielleicht ihnen gehöre, aber die ehrlichen Leute vernünftigenhaftig, weil sie es nicht wagen moch-

Rußlandheimkehrer bringen Kunde von Verschollenen

Das Durchgangslager Kienlesberg in Ulm ist das Rückkehrlager für alle aus Rußland zurückkehrenden ehemaligen Soldaten, die in der amerikanischen und französischen Zone Württemberg-Badens beheimatet sind. Im letzten Vierteljahr sind durch dieses Lager 2200 Rußlandheimkehrer gegangen, womit sich die Zahl der von Ulm aus in die württembergisch-badische Heimat zurückgekehrten ehemaligen Rußlandkämpfer auf 12 200 erhöht, seit dem Eintreffen des ersten Transportes im Februar dieses Jahres.

Zur Zeit werden etwa 900 Rußlandheimkehrer wöchentlich durch dieses Lager geschickt, doch rechnet man damit, daß sich diese Zahl in den nächsten Wochen verdoppeln wird. Mit dem bisher größten Transport der in Ulm eintraf, sind im Juni 44 Heimkehrer angekommen. Die Zahl der mit den einzelnen Transporten entlassenen Soldaten ist jedoch sehr unterschiedlich.

Seit dem 1. Oktober ist es (wenigstens in der US-Zone) Aufgabe der örtlichen Kreisstellen des Roten Kreuzes die Rußlandheimkehrer nach einer gewissen Zeitspanne aufzusuchen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Bis dahin hatte das Rote Kreuz in Ulm erste Hilfe geleistet und es auch unternommen, die Heimkehrer nach in der Gefangenschaft verstorbenen Kameraden oder nach Vermissten zu befragen. Die Ergebnisse einer solchen Befragung bei 36 Transporten, mit denen 2034 ehemalige Soldaten zurückgekehrt waren, ergab folgendes: Die Heimkehrer konnten die Namen von 1914 in der Kriegsgefangenschaft verstorbenen oder in den letzten Kriegstagen noch gefallen und seither vermissten Kameraden nachweisen. Weiter konnten von diesen Rückkehrern an 3990 Angehörige von Kriegsgefangenen bzw. seither Vermissten Lebenszeichen und Grußmeldungen über das Rote Kreuz geschickt werden, die in vielen Fällen die erste Nachricht darstellten, die die Angehörigen in der Heimat von den Kriegsgefangenen oder Vermissten erhielten.

Die zunehmende Verzweiflung der Angehörigen spiegelt sich darin, daß bei der Dienststelle des Roten Kreuzes in Ulm auf dem Kienlesberg täglich etwa 300 schriftliche Anfragen eintreffen und 70 Angehörige im Tagesdurchschnitt aus allen Teilen des Landes persönlich nach Ulm reisen. Alle wollen sie erfahren, ob aus dem Lager ihres in Gefangenschaft befindlichen Angehörigen bzw. von der Kameraden zurückgekommen sind. Von der Dienststelle des Roten Kreuzes in Ulm wird dazu bemerkt, daß solche Anfragen beim Roten Kreuz oder dem Hilfsdienst des RK nicht nötig sind, wenn die Vermissten und Kriegsgefangenen bei der seinerzeitigen Registrierung gemeldet worden sind. Die Angehörigen werden in diesem Fall vom Roten Kreuz schnellstens benachrichtigt, wenn ein Heimkehrer diesen Lagers bzw. derselben Feldpostnummer durch das Lager Ulm gegangen ist.

Viele Angehörige von vermissten Soldaten sind dazu übergegangen, Bilder und Photographien mit Daten zu versehen, an den Wänden des Durchgangslagers Kienlesberg anzuschlagen, in der Hoffnung, daß vielleicht doch einer der Heimkehrer gerade ihren vermissten Angehörigen gekannt hat und daß man auf diese Weise etwas über das Schicksal und den Verbleib erfahren könne. So hängen gegenwärtig schätzungsweise 4000 Bilder in den Gängen des Lagers. Sie sprechen von der Liebe und der Sorge innerhalb der Familien, in denen man die Hoffnung auf die Rückkehr des Vaters oder Sohnes, des Gatten oder Bruders noch immer nicht aufgegeben hat. Die bisher auf diese Weise erzielten Erfolge sind jedoch leider bis jetzt verhältnismäßig gering geblieben. Dagegen ist von gewissenlosen Elementen mit den hier ausgeschriebenen Adressen von Vermissten und deren Angehörigen schon ein Mißbrauch getrieben worden. Es handelt sich hier um die Fälle, in denen falsche „Grußbesteller“ mit der Seelennot der Angehörigen, Geschäfte zu machen versuchen. Gr.

Deutschland-Rundschau

Verante Westzonen:
Stuttgart (Dena.) Als zweite Kammer in Württemberg-Baden hat die Spruchkammer Weinhelm in die Entnazifizierung abgeurteilt.
München (Dena.) Der Münchener Stadtrat hat dem Staatssekretär für das Flüchtlingswesen 196 000 Mark zur Verfügung gestellt.
Kempten (Allgäu) Die Post vollbrachte dieser Tage ein kleines Meisterstück. Ein Auslandsbrief, der als Ortsangehöriger das Land Bayern (Allgäu) aufwies, erreichte in Kempten seinen richtigen Empfänger.
Bayreuth (Dena.) Die Landespolizei in Stadtschnitz (Oberfranken) konnte eine aus Jugendlichen bestehende Diebsbande, die seit 1945 ihr Unwesen trieb, dingfest machen. Die Spezialität der jugendlichen Räuber war das Bestehlen langsam fahrender Lastwagen an einem Berg und das Herabwerfen der Beute.
Ansbach (Dena.) Die Hof- und Ratsapotheke in Ansbach brannte in der Nacht zum Mittwoch mit dem gesamten Warenlager vollständig aus. Fünf Personen erlitten zum Teil lebensgefährliche Brandwunden. Der Besitzer und seine Tochter sind bereits gestorben.
Erlangen (Dena.) Die täglichen Garnliebhaber in der Erlanger Spinnerei innerhalb eines Jahres zusammengekommen, entsprechen etwa 200 000 m Stoff. Eine unvorhergesehene Kontrolle von ungefähr 40 in einem Omnibus heimfahrenden Arbeitern der Spinnerei seilte 200 gestohlene Garnrollen. Das sind etwa 300 Meter Stoff.
Neustadt (Saale) Im hiesigen Landkreis fielen den Wildschweinen zirks 1385 Doppelzentner Kartoffeln, 292 Doppelzentner Brotpotente und 184 Doppelzentner Gerste und Hafer zum Opfer.
Heidelberg (Dena.) In einer Weihnachtsbotschaft an alle Zwangsverpflichteten in den Lagern der US-Zone gibt der Chef der PCRO für die US-Zone, Paul D. Ed-

wards, seiner Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr „das glückliche Jahr der Wiederanbindung außerhalb Deutschlands werden möge.“
Wiesbaden (Dena.) Die amerikanische Militärregierung hofft, auch im kommenden Jahr die Schulung für unterenährliche Kinder im Alter von sechs bis achtzehn Jahren durchführen zu können.
Kassel (Dena.) Nach den neuesten erteilten Feststellungen sind in Niedersachsen nur 60 Prozent der Berufstätigen voll arbeitsfähig, wie der Vertreter des Landesgesundheitsamtes Niedersachsen in einer öffentlichen Sitzung in Nordheim (Harz) bekanntgab.
Gießen (Dena.) Der obere Mittelbau des Stadthauses, in dem sich auch das Büro des Oberbürgermeisters befand, brannte in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch gänzlich aus.
Hannover (Dena.) Der Omnibus-Interzonenverkehr zwischen Hannover und Berlin wird am 1. Januar 1948 wieder aufgenommen. Die Wagen verkehren zweimal wöchentlich, Montags und Dienstags.
Paderborn (OKL) Ein Einbrecher, der in Margurb in einem fremden Keller herumschnüffelte, wurde gefasst, nahm Reißus und ließ zur Freude des Kellerbestizers einen Rucksack voll Butter zurück.
Münster (OKL) Es wird öfters behauptet, wer an der Quelle sitzt, segnet sich zuerst. Um diesem „Gerücht“ entgegenzuwirken, wurden in Wolbeck alle Mitglieder des Wirtschaftsausschusses von jeglicher Bezugsbezeichnung kurzerhand ausgeschlossen.
Hamburg (AP) Auf Anordnung deutscher Stellen wurden kürzlich sieben Hamburger Firmen geschlossen und ihre Warenbestände beschlagnahmt. Die Firmen hatten es abgesehen gegen vorgewiesene bezugsfreie Verbrauchsgüter zu verkaufen und außerdem Schwarzhandelsbetriebe betrieben.

Kinderstube

Reisender in Mottenkugeln zu sein, ist keine Schande. Photomontagen zusammenkleben auch nicht. Aber eine Schande ist's, wenn Leute heute noch in Deutschland auf einen Mottenkugeltouristen mit Naphtos hereinfallen — und wie! Helmut Biege heißt er. Er hatte eine Idee. Er montierte ein Foto, das Frau Eva Hitler geb. Braun zeigt, mit einem Kind auf dem Arm. Mit Adolf dem Zweiten. Und begab sich damit auf die Tournee. Kloppte da an, kloppte dort an. „In besonderer Mission“, flüsterte er, nachdem man warm geworden war. Erzählte die Geschichte von Adolfs hinterlassenen Kind. In einem Schloß in der russischen Zone habe man den Sprößling verborgen. Es mußte schon ein Schloß sein und hinterm eisernen Vorhang, denn offenbar wurde so die Geschichte eher geglaubt. Und dann: „Das Kind ist in der Ostzone gefordert — es muß aus dem Bereich der Russen gebracht werden!“ flüsterte erget in die politischen Mottenkugeln reisende Comms voyager. Er flüsterte nicht umsonst. In kurzer Zeit hatte er zur Finanzierung einer Kidnapper-Aktion von den heimlichen Nazis 207 000 RM beisammen. . . .

Bis er eines Tages entlarvt wurde. Aber keineswegs wird jemand auf seinen Narzick nicht hereinfallen, o nein! Sondern weil er, der sich als ehemaliger Offizier und Gutsbesitzer ausgab und von „interessierten Kreisen“ mit entsprechenden Empfehlungen durch Deutschland geschleust wurde, am Mittagstisch bei einem Industriellen in der Nähe von Hannover — Gemüde mit dem Messer sah! Was bekanntlich Leute mit guter Kinderstube nicht tun. Da erst schöpfte man Verdacht.

Es geht nichts über gute Erziehung. Nicht nur im Gebrauch von Messer und Gabel. Noch notwendiger scheint eine gute politische Erziehung zu sein. Zumal für „bessere Leute“. Denn ein Arbeiter wäre auf den Schwinder nicht reingefallen. Bei Arbeitern hätte der geriebene Helmut Biege auch keine halbe Million zusammengebracht. Rolf Geha.

Vierzonenstadt Berlin

Berlin (Dena.) Der Berliner Landesverband der CDU hat die Absicht, den von der sowjetischen Militärverwaltung eingesetzten Generalsekretär der CDU, Georg Dertinger, der Mitglied einer Ortsgruppe im Bezirk Charlottenburg ist, aus der Partei auszuschließen.
Berlin (AP) Rund 200 000 Tonnen kubanischen braunen Zuckers im Werte von ungefähr zwanzig Millionen Dollar wurden zur Verteilung in der Bizone gekauft. Für den Transport, der zusätzlich eine Ausgabe von 1 004 200 Dollar erfordert, sind 23 Schiffe eingesetzt worden.
Berlin (Dena.) Es sei jetzt nicht zu bezweifeln, daß das in den Nachmittagsstunden des ersten Weihnachtstages in dem Büro des Landesverbandes der LDP Berlin ausgebrochene Feuer durch Brandstiftung verursacht wurde, teilte die Landesverbandsleitung der LDP Berlin mit.
Berlin (Dena.) Das Gesetz Nr. 96 das die Nazigesetzgebung für das gesamte Filmwesen aufhebt und das vom alliierten Kontrollrat am 19. Dezember da, Ja unterzeichnet worden war, trat am Mittwoch, 24. Dezember, in Kraft. Durch dieses Gesetz werden die beiden Nazifilmgesetze, das „Gesetz über die Errichtung einer vorläufigen Spielkammer“ vom 14. Juni 1935 und das „Lichtspielgesetz“ vom 18. Februar 1934 einschließlich aller zugehörigen Vorschriften, Verordnungen und Erlassen außer Kraft gesetzt.
Berlin (Dena.) Prinz Ferdinand von Schönau-Carolath hat sich der Berliner Entnazifizierungskommission für Kunstschaffende am Samstag als Belastungszeuge für das zu erwartende Verfahren gegen den Filmregisseur Veit Harlan zur Verfügung gestellt. Harlan hatte von 1943 bis Kriegsende auf dem Besitztum des Prinzen in Amtitz Kreis Guben, Wohnung genommen und soll zu der Verhaftung des Prinzen durch die Gestapo im Jahre 1943 wesentlich beigetragen haben.

nicht verschwinden, denn mißtraulich bewachte einer den anderen. Es waren aufregende arbeitsreiche Tage für die vielen Angestellten der amtlichen Verteilungsstelle für Wild und Geflügel, die endlich einmal etwas zu verteilen hatten, was für die Allgemeinheit bestimmt war. Wieder wurde eifrig beraten, Sitzungen abgehalten, Protokolle aufgenommen — bis jemand die Lösung fand.

Martin wurde kurzerhand geschlachtet, kleingeschakt, getrocknet, zu Pulver gemahlen und einem Hersteller von Kochfertigem Suppenmehl als bestimmte Zusatz zu unbestimmten Bestandteilen übergeben. In winzigen Mengen gelangte Martin auf dem Wege über den Kleinvertriebs gegen Nährmittelmarken in die Tüten der Normalverbraucher.

So geschah das Märchenhafte, daß die Normalverbraucher zu Weihnachten eine Geflügelzuteilung erhielten, ohne davon eine Ahnung zu haben.

Und wenn sie nicht daran gestorben sind, so leben sie noch heute.

munterlos darniederliegenden Sohn — er ist im Kriege als Flieger abgestürzt — den erlösenden Tod gibt, weil sie erkennt, daß das einseitige, an dem er noch hing, die Liebe zu seiner jungen Frau, in Gefahr ist, weil sie von ihrem Schwager ein Kind erwartet. Vielleicht wäre er gar nicht so schwach gewesen, aber er wird überhaupt gar nicht vor die Entscheidung gestellt. Und warum hält sie sich auf die furchtbaren Anklagen der langjährigen Krankenpflegerin bis zum Schluß in Schweigen, in ein so beredtes freilich, daß der Zuschauer von sich aus ahnt, wer unter Umständen dem Kranken die Tabletten gab? Hätte sie nicht gleich zu Beginn reden sollen und können? Allerdings wären dann all die schönen Worte und Dialoge und damit das ganze Stück nicht nötig gewesen.

Seltzam übrigens, daß die Männer des Stückes durchweg passiv und konservativ sind, während nur die Frauen aktiv und neuen Ideen zugewandt erscheinen: weder der Doktor, der die Obduktion nicht gestattet, noch der Major, der verständnisvoller Freund der alten Mutter, der alles gern einlenken möchte, noch der Schwager Collin, eine sehr unglückliche Gestalt, sind irgendwie handelnde Personen, sie lassen sich alle treiben. Stills dagegen, die junge Frau, kämpft um ihre Liebe und den Geliebten, die Krankenpflegerin eindringlich und verschlossen, erhebt angeblich aus Liebe alles Abneigung gegen die glücklichere Nynebohlerin die Mordanklage und führt sie durch und die Mutter, die alles versteht und verzehrt, zeigt sich allen Schwierigkeiten als einzige gewachsene. Nur eine sehr sorgsame, selbstherrschende Regie, frei von äußeren Effekten und naheliegender Unterbrechung von Sensationen, nur Darsteller von überragendem Können und eindringlicher psychologischer Vertiefung konnten die Schwächen des Stückes dämpfen und den Zuschauern

etwas Wärme vermitteln. Ellen Krug als Mutter, Eva Bubl als Krankenpflegerin, Helene Heilit als Stella, Willi Leyrer als Major stachen besonders hervor. Der Beifall galt überwiegend ihrem Spiel.

Dr. W. O.

Scheib-Uraufführungen in Baden-Baden. Saarbrückens GMD. Was hob das Flötenskonzert mit Streichorchester und Pauke von Josef Scheib erfolgreich aus der Taufe, mit dem ausgezeichneten Flötisten Wilhelm Holtschuh. Der bekannte Karlsruher Komponist schrieb im Vorjahre eine Kammer-Symphonie, deren Uraufführung vom Landesballett-Orchester in Karlsruhe unter GMD. Matzerath vorbereitet wird. Außerdem bringt der SGGwestfunk demnächst die Uraufführung seiner Klaviersonate Nr. 3. Eine von Josef Scheib vollendete Tragödie für Musik „Charlotte Corday“ behandelt eine der eindrucksvollsten Szenen aus der großen französischen Revolution: die Läuterung einer dem Schaffott Geweihten, die bereits Friedrich Schiller zur Heldin einer seiner Tragödien machen wollte. Leider konnte er diesen Plan nicht mehr ausführen.

F. B.

Der Thespi-Verlag, Hamburg I, schrieb einen D r a m a - W e t h e r w e r b lebender deutscher Autoren aus mit dem Einsendetermin bis zum 31. März 1948. Der I. Preis beträgt 500 RM, durch die der Verlag noch keine Rechte an dem Werk selber beansprucht. Vielmehr müssen sie erst durch den üblichen Urheberrechtsvertrag erworben werden. Zwei weitere Preise von 100 RM und 1000 RM gelten für zwei Werke, die vom Thespi-Verlag übernommen werden. Jeder Autor bietet — unabhängig vom Preisausschreiben — durch die Einsendung seines Manuskriptes (er darf auch mehrere entsenden) sein Werk dem Thespi-Verlag an. Er will mit diesem Preisausschreiben die deutsche Dramatik anregen und fördern.

F. B.

Stuttgarter Neues Theater:
W. Somerset Maugham: Die heilige Flamme
 Die heilige Flamme ist das Leben, das niemand von sich aus auslöschen darf. Das seltsame, zwischen Kriminalistik und psychoanalytischen Gewissenskonflikt schillernde Stück des englischen Dichters greift einen Einzelfall heraus, in dem Euthanasie, schmerzloser Tod durch die Mutter, vom Dichter mit allen Mitteln der Überlegung und der Überredung dem Zuschauer als dramatisch und menschlich richtig dargestellt werden soll. Trotz aller Bemühungen des Dichters, den Konflikt des Stückes zwingend darzustellen, bleibt künstlerisch und psychologisch ein Bodensatz an Unbefriedigung und Abneigung zurück. Ist es nicht Schwäche, wenn auch menschlich verstehbar, wenn die Mutter ihren hoff-

Zwischen den Jahren

Nun sind sie schon wieder vorüber, die festlichen Tage mit ihren kleinen und vielleicht auch großen Freuden...

Wende? Es freilich, so steht es ja schon in Urgroßmutter's Kochbuch geschrieben: Wenn das Christkind ist geboren...

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

Zu dem Stadtratsbeschluss über Gewährung einer Beschäftigungshilfe wird uns vom „Gesamtsverband des Personals der öffentlichen Dienste und des Verkehrs im Württemberg-Badischen Gewerkschaftsbund“ mitgeteilt...

Die „Süddeutsche Allgemeine Zeitung“ erscheint auch in dieser Woche durch das Neujahrstfest nur zweimal und zwar die nächste Ausgabe am Mittwoch in verstärktem Umfang...

Die Einkünfte von Schubbesugsmarken. Die jetzt in Umlauf befindlichen roten Schubbesugsmarken der Serie I werden für Verbraucher sowie für den Einzelhandel um einen weiteren Monat verlängert...

Gültigkeit von Schubbesugsmarken. Die jetzt in Umlauf befindlichen roten Schubbesugsmarken der Serie I werden für Verbraucher sowie für den Einzelhandel um einen weiteren Monat verlängert...

„Der Kreis“ im Kunsthaus Beisel. Weihnachtsfeier am 28. Dezember im Kunsthaus Beisel. Wenigstens mag der Bezug verändert sein als Ausdruck des Gefühls...

„Friederike“ im Volkstheater. Ein nettes und ansprechendes Weihnachtsgeschenk besorgte das Volkstheater in Durach einer zahlreichen Besucher-Schauspiel über die beiden Feiertage...

Film-Notizen. „Das Haus der Lady Alquist“. Ein Kriminalfilm kommt in Fahrt: Die Handlung — unter Vermittlung aller, bei der Konstruktion von Kriminalfällen fast durchweg üblichen, mehr oder weniger unglaubwürdigen Zufälligkeiten...

Paragraphe um Sankt Hubertus

Beantragung von Jagdkarten demnächst möglich — Verpachtung der Jagden

Der Landwirtschaftsminister für Württemberg-Baden hat am 22. November 1947 Ausführungsbestimmungen über Jagdkarten und Jagdverpachtungen erlassen...

Wer eine Jagd pachten will, muß im allgemeinen bereits drei Jahresjagdscheine besitzen haben und muß im Besitz einer gültigen württembergischen Jagdscheine sein...

Das Bestattungsamt ist ab 1. 1. 1948 aus organisatorischen Gründen für die Anmietung von Sterbekästen an Sonntagen nicht wie bisher von 10-12 Uhr...

Lohnsteuer 1947. Das Landesfinanzamt Baden macht darauf aufmerksam, daß es den Arbeitgebern obliegt, nach den Lohnsteuerkarten 1947 Lohnsteuerüberweisungsblätter auszustellen...

Einrichtung eines Zimmernachweises. Der Verkehrsverein beabsichtigt, zusammen mit der Wiederrichtung einer öffentlichen Auskunftsstelle am Hauptbahnhof einen Zimmernachweis einzurichten...

Die nächste Sitzung des Kreistages des Kreisverbandes Karlsruhe findet am Samstag, 18. 1. 48, vormittags 11 Uhr, im Rathaus in Ettlingen statt.

Versammlungstermine der Parteien. DVP: 29. 12., 29. Uhr, „Weißer Berg“, Mitgliederversammlung.

Überschreiten, sind unzulässig und nichtig. Die genehmigten Ausführungsbestimmungen werden in den Amtblättern für Baden und Württemberg veröffentlicht...

In den nächsten Monaten werden nun in Nordbaden fast sämtliche Jagden neu verpachtet. Bei den bestehenden Un-



Flüchtlinge u. Ausgebombte hat das Sozialhilfeskommitee in der Weihnachtszeit. Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesundes Weihnachtsfest...

Sicherheiten dürfte dies den pachtlustigen Jägern mancherlei Gedanken verursachen. Zunächst ist die Frage: „Wann dürfen?“ Die Freude an der Jagd und ihr Ertrag hängt wesentlich davon ab...

Die Kartoffelerfassungsaktion beendet

Der Vorstand des A. D. G. B. Karlsruhe und Umgebung hielt zum Abschluß der Kartoffelerfassungsaktion mit den Prüfern des Landwirtschaftsamtes und den Betriebsämtern, die an den Hofbegehungen teilgenommen hatten, eine Besprechung ab...

Württemberg-Badische Rundschau

Brief aus Bretten

Bürgermeister Oest gab einen Rechenschaftsbericht „Zwei Jahre Wiederaufbau in Bretten“ unter dem bisherigen Gemeinderat. Er wies darauf auf die Wohnraumbeschaffung, die Beseitigung der Fliegerbeschäden...

Die letzten Wahlen ergaben bei einer Beteiligung von 88 v. H. der Bevölkerung für die CDU sechs Sitze, SPD fünf Sitze, Selbsthilfe drei Sitze, DVP zwei Sitze, parteipolitisch nicht gebundene Wählergruppe zwei Sitze, KPD keinen Sitz.

Wie wir hören, hat der Gesamtverband der „Inneren Mission“ Baden das ehemalige Offiziers-Kasino in Mannheim-Seckenheim für das während des Krieges im Mannheim ausgebombte Schifferkinderheim im Rohbau aufgebaut...

Zweiten Zentner Kartoffeln aus. Es ist geplant, die fehlende Kartoffelmenge durch Einfuhr von Teigwaren und Nahrungsmitteln zu ersetzen.

und seinen 70. Geburtstag Herdfabrikant Karl Muckenfuß, Gartenstr. 12. Wir gratulieren herzlich.

Die Stadtpolizei Bretten brachte im November zur Anzeige: fünf Ausländer wegen schweren Diebstahls (festgenommen), eine Person wegen einfachen Diebstahls, eine Person wegen Betrugs...

Kreis Bruchsal berichtet. Mit einer Beteiligung von durchschnittlich 80 Prozent war der Kreis Bruchsal einer der wahlkräftigsten in Württemberg-Baden.

Der Bruchsaler Städtrat genehmigte den Antrag der Städtische mit der Arbeitgemeinschaft „Lieber-Schulmacher“ über die Trümmerbeseitigung zwischen Bahnhof und Schabel-Hennig-Strasse...

In Rahmen einer Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt erhielten 60 alte Leute und 60 bedürftige Kinder Kleidungsstücke und Lebensmittel...

In einer von 700 Jugendlichen besetzten Kutschkneipe in der Aula des St. Paulusheims sprach Dr. Roegels-Heidelberg über die heutige Situation des Christentums...

Der Männergesangverein „Caecilia“ Bruchsal, hatte mit der Aufführung der Operette „Wiedersehen in Wien“ einen großen Erfolg erzielt. In den sich Otto Langendörfer (Regie), Chorleiter Moritz und Orchesterleiter H. E. Kelm gleichnamigen...

„Das Vermächtnis“. Dieser an das menschliche Herz Greifende (deutschsprachige) Film spielt um das Jahr 1900 in Schottland, wo ein kleiner irischer Waise Elternhaus und neue Heimat finden soll...

„Les Illuminations de Einbaud“ v. Britten; 22.00 Hochstimmen; 22.15 E. Klav.; 22.30 Pressstimmen; 22.35 Lieder v. P. Högels...

Südwestfunk: 23. Dez. 21.15 L. V. Beethoven; Konz. f. Klav. u. Orch. Nr. 4 in G-Dur, op. 58. Sol.: Arthur Rubinstein...

Überblick: Kräftige Sturmwinde, die über die Nordsee nach Osten ziehen, befördern in unser Gebiet außergewöhnlich milde Meeresluft...

Lokalschiedsamt: Helmut Haug, Karlsruhe Redaktion: Waldstr. 29, Tel. 9350, Anzeigenannahme: Bäck, Karlsruhe, Karlsruhe 14, Telefon 7385 (Zweigstelle Ettlingen, Kronenstraße 6, Telefon 613).

